



Rückruf sinnvoll aufbauen – Schritt-für-Schritt-Anleitung

Vorüberlegungen:

Startet in einer reizarmen Umgebung. Zum Beispiel: In Wohnung/Haus/Garten/bekannter Umgebung ohne Ablenkung! Steigert die Umgebungsreize langsam. Macht ihr ein Training in einer neuen Umgebung geht jeweils 1-2 Schritte zurück. Das ordentliche generalisieren (übertragen in verschiedene Kontexte und Reizlagen) ist entscheidend für die Zuverlässigkeit. Setzt den Rückruf in der Trainingsphase nicht ein, wenn ihr nicht sicher seid, ob dieser funktioniert. Im Zweifel über die Schleppleine absichern. Achtet bei der Schleppleine darauf, dass euer Hund nicht verheddert ist, wenn ihr den Rückruf einsetzt. Intensive Übungseinheiten von 5-10 min pro Training sind ausreichend. Versucht das Training immer positiv abzuschließen. Nach dem Training sollte optimalerweise eine Ruhephase folgen.

Es ist leichter einen **neuen Rückruf** aufzubauen – als einen alten zu „reparieren“.

Geeignete Belohnung:

- Nutzt (optional) jeweils die halbe Portion des **normalen Hundefutters** für die Übungen. Spart pro Belohnung nicht mit der Menge. Bei normalem Trockenfutter darf es gerne mal (je nach Zusammensetzung des Futters/Größe des Hundes) etwas mehr sein. Alternativ andere Leckerlis.
- Baut zwischendurch immer mal wieder eine **besondere Belohnung** ein (einen Jackpot: Zum Beispiel Käse, Trainingsfleischwurst, oder was euer Hund gerne mag). So wird die Belohnung nicht so vorhersehbar und löst eine stärkere Motivation aus.
- Geht nicht zu früh zu einer **variablen Belohnung** über und beobachtet gut, was sich für euren Hund wirklich als Belohnung anfühlt. (Kuscheln/Streicheln ist dabei regelmäßig nicht geeignet, da viele Hunde in dynamischen Situationen ungerne eine Streicheleinheit möchten). Besser geeignet sind: Freude/Soziale Bestätigung, ein Zergelspiel, ein Dummy- oder Ballwurf oder die erneute Umweltfreigabe.

Schritt 1: Rückrufsignal einführen

Den Hund locken → Rückwärts laufen → In der schon bestehenden Dynamik in eure Richtung Rückrufsignal (Pfiff oder Wort) einsetzen → Positive Stimmung verbreiten (ggf. Marker) und Belohnen.

Schritt 2: Rückruf ohne Ablenkung

Der Hund steht einige Meter von euch entfernt und ist mit der Aufmerksamkeit bei euch, aber noch nicht in Bewegung zu euch → Rückrufsignal einsetzen → Anfangen Rückwärts zu laufen → Hund kommt in eure Richtung → Sozial Loben/Freuen (ggf. Marker) → Belohnung.

Schritt 3: Rückruf ohne Blickkontakt – Schleppleine am Geschirr

Der Hund hat keinen Blickkontakt zu euch (ist aber nicht am Schnüffeln) → Rückrufsignal einsetzen → Hund schaut in eure Richtung → Anfangen Rückwärts zu laufen → Hund kommt in eure Richtung → Sozial Loben (ggf. Marker) → Belohnung.

Klappt es das erste mal nicht, Schleppleine zur Hilfe nehmen. Dann wäre die Reihenfolge:

Der Hund hat keinen Blickkontakt zu euch (ist aber nicht am Schnüffeln) → Rückrufsignal einsetzen → 1-2 sek. Warten → Leichter Zug über Schleppleine → Hund schaut in eure Richtung → Anfangen Rückwärts zu laufen → Hund kommt in eure Richtung → Sozial Loben (ggf. Marker) → Belohnung.

Achtung: Wenn ihr auf dieser Schwierigkeit, die Schleppleine öfter als 1-2 am Anfang einsetzen müsst, dann verringert entweder die Reizlage oder geht einen Schritt zurück.

Schritt 4: Hund schaut nicht – leichte Ablenkung

Der Hund ist am Schnüffeln (ggf. Futter verstreuen um dies zu simulieren) oder anderweitig leicht abgelenkt → Rückrufsignal einsetzen → Hund schaut in eure Richtung → Anfangen Rückwärts zu laufen → Hund kommt in eure Richtung → Sozial Loben (ggf. Marker) → Belohnung.

Klappt dies nicht sofort, Reihenfolge wie bei Schritt 3 abändern.

Schritt 5: Hund ist stark abgelenkt oder dynamisch unterwegs

Ablenkung Schritt für Schritt weiter steigern. Reihenfolge wie bei Schritt 4.

Beispiele: Hund ist in der Dynamik weg von euch (z.B. holt er einen Ball/Dummy, oder interagiert mit anderen Hunden).

Generalisieren – neuer Ort, gleiches Prinzip

Funktioniert der Rückruf in der jeweiligen Übungsstufe zuverlässig, könnt ihr diesen in anderen/neuen Umgebungen und Reizlagen einsetzen. Baut dabei auch andere Kontexte ein, variiert zum Beispiel bei der Distanz und den Situationen (Alltagssimulation). Geht dabei jeweils 1-2 Schritte zurück um den Einstieg leichter zu machen. Immer wenn ihr die Schleppleine mehr als 1-2 mal einsetzen müsst, macht das Training leichter oder wählt eine reizärmere Umgebung. Das Rückruftraining soll dem Hund immer Spaß machen und mit starken positiven Emotionen verknüpft werden.

Variable Belohnung einsetzen

Wenn die jeweiligen Schritte sicher funktionieren, könnt ihr zu einer variablen Belohnung übergehen. Also mal „sozial bestätigen“ (Freude/Stimmung/Spiel), mal mit Futter, mal mit einem Jackpot, mal mit Dummenspiel oder oder oder. Entscheidend ist, dass es eurem Hund Freude bereitet. Der Rückruf sollte weiterhin immer mal wieder bestätigt oder weiter trainiert werden um die Zuverlässigkeit beizubehalten. Wenn ihr das zurücklaufen ausschleichen wollt, könnt ihr dies spätestens jetzt tun. Einfach die Dynamik des zurückgehens solange runterfahren, bis ihr stehen bleibt.

Vertrauen!

Setzt den Rückruf von nun an öfter (in geeigneten sicheren Umgebungen!) auch ohne die Schleppleine ein und baut Vertrauen auf. Wenn ihr an diesem Punkt angekommen seid, dann habt ihr euch und eurem Hund ein großes Geschenk gemacht. Die Freiheit ohne Leine wird sowohl die Lebensqualität eurer Hunde steigern, sowie auch eure Beziehung stärken!

Abschlussüberlegungen:

- Kommt ihr mit dem Training nicht weiter? Sind bestimmte Reize immer zu viel? Dann arbeitet an den jeweiligen Reizen und nicht in dieser (zu hohen) Reizlage am Rückruftraining. Und wenn ihr nicht alleine weiterkommt, holt euch Unterstützung von einer positiv arbeitenden Trainerin oder einem Trainer.
- Setzt den Rückruf nicht „ständig“ ein. Der Rückruf sollte eine gewisse Sonderfunktion erfüllen, da dieser so wichtig ist um Hunden Freiheiten zu geben. Wenn der Hund nur mal eben zu euch ran kommen soll oder im Nahbereich ist, würde ich alternative Möglichkeiten nutzen den Hund zu euch zu holen (beispielsweise schnalzen o.Ä.).
- Setzt den Rückruf im Alltag **nicht** immer in Situationen ein, wo der Hund gerade etwas spannendes macht, sonst lernt der Hund, dass es immer einen konkurrierenden Reiz gibt und wird irgendwann abwägen, was interessanter ist. In den meisten Fällen rate ich dazu, wenn es sicher möglich ist, den Hund wieder (nach Freigabe) in die ursprüngliche (spannende) Umgebung zu entlassen, um dem Hund zu zeigen, dass er nicht immer etwas anderes „aufgeben“ muss. Selbstverständlich ist dies nicht immer möglich.
- Wenn der Rückruf mal nicht klappt, setzt ihr in der nächsten Zeit erst wieder die Schleppleine zur Absicherung ein und trainiert erneut in Reizärmeren Umgebungen. Nicht einfach weiter machen, sonst riskiert ihr, dass euer Rückruf Stück für Stück (wieder) an Zuverlässigkeit abnimmt.

Habt ihr **Fragen oder Rückmeldungen**? Schreibt mir an info@fredos-hundecoaching.de.



[fredos_hundecoaching](https://www.instagram.com/fredos_hundecoaching)



[@FredosHundecoaching](https://www.youtube.com/@FredosHundecoaching)